

Arbeiten auf dem Benergut und ein besonderer Kartoffelacker

TEXT: CHRISTIAN WIELAND *

Wo heute die Altersresidenz Bener steht, war früher ein Bauerngut mit Obstbäumen und Reben. Die ganze Familie Wieland war in die Bewirtschaftung des Benergutes involviert. Das erzählt Christian Wieland im vierten Teil der Serie «Aina us am Gäuggali».

Mini Naana isch Pächteri gsi vum Benerguet. Si hät mit am Öhi Toni, minara taubschtumma Tanta Lilli und a-ma Khnähtli döt puurat. Z Pächterhuus schtööt immer no, nu jezz isch as viil schöner als dua. Dr Schtall isch am Egga zur Plessurschtröss gschtanda. Inakho isch ma dur a mähhtigs gschmidats Tor. Aagfanga häts linggs mit am Rossschtall, denn dr Torggel mit am Brennhafa und am Wäschhafa. Ganz zhinterscht isch denn dr Khuaschtall kho. Darnäbat di gross Remisa mit am Heuschtogg und, hinter dära, dr Mischtschtogg. Näbat am Pächterhuus isch a Bähkli fürakho, wo in da Bungert aba isch mit Wasser us am Mülbach. Das hät ma bruht zum d Wiisa wässara. Dr Öhi isch Wasservogt gsi und hät miar iigschärft, an da Fallana zum z Wasser vertaila törfi sogär ii nüüt verschtella.

As isch ganz khlar gsi, dass d Mamma uf am Purafoof hät müassa mithälfa. Bim Heua und Emda han i törfa rähhala. Das hät miar öppadia a so gschtungga, dass i ap bin, zrug ins Gäuggali. Nu dunna vu da Rii Wiisa, in dära troschtlosa Eebani, isch bim beschta Willa khai Abhaua gsi. Dr schönscht Bungert zum Heua isch dä gsi bi der Laggfabrigg. Dr Mülbach mit a-na-ra Falla hät mii uu azooga. Magaari hettands mii döt liaber gsäha abhuscha, als immer Angscht ha, das Büabli khönnti im Bach vertringga. Vur Khüblerei ufa in da Schtall han i mengmool törfa alai mit am gladana Heuwaaga zrug khutschiarä. Si hend mi uf z Fuader ghöggt, miar iigschärft, i törfi uf khai Fall an da Zügel ummrupfa. Und denn isch das guatmüatiga Lisali



Beim Heuen auf den Rheinwiesen, die zum Benergut gehörten. Auf dem Foto konnte der Autor d Naana, d Tanta Lilli und dr Öhi Toni identifizieren, zwei Personen sind ihm unbekannt. Das Foto ist um 1937/1938 entstanden. (Foto Christian Wieland sen.)

lostäppalat. Ii, uf am Fuader doba, han ummagluagat öb au jo alli gsähandi wie ii faara khönni.

Au d Pachthärra hend d Mama gholt, wenn's gmaint hend, as sei nötig. Amòöl hät si müassa bim Wurschta hälfa. Si hät Gahggets für Salsiz gmischlet und nohhär wella d Hend wäscha. «Wäsch d Hend im Bluatkhübel ab, das tuat da Bluatwürsch guat», hät d Frau Diräggtter zum Bertali gsait. Jòjò, z Schpaara lernt ma bi da Riha. D Pachthärra, ds Herr Diräggtter Beners, iari Villa hät «Rotenfels» ghaissa. Miar hät si besser gfalla als dia Silo für alti Lüt, wo jezza döt schtön. Im khlina Wingert am Gäuggali zua sind rooti und blau Truba näbatdanand gwaggsa. Für na rihtiga Khuurerschiller häts das bruht. Zum Wimmla sin miar Goofa wilkhomma gsi. D Frau Diräggtter Bener isch wia-n-

a Wachthund hinter üs här. «Tüand singa Khinder, ii ghöra das so gäära», hät si gsait. Darbei isch as iara nu drum ganga, dass miar nit zivil Truba ässa teiand. Immerhin häts Zvieri gee und, am End vum Tag sogär a glenziga Fufzger. Das isch dua für üs a Vermöge gsi. Schliessli hät ma khönna für na Fүүfer füüf Sugus khaufa. Am Neujoor häts sich ghört, dass di ganz Pächterfamilia da Beners go aawüntscha isch. Zerscht dr Frau Diräggtter, denn am Herr Diräggtter und nohhär häts, extra für mi, ghaissa: «Und jezz, Khristchali, tarfsch no am Herr Dogter Hans z Neujòör aawüntscha.» Au für das häts a Fufzger geh.

D Aabauschlacht isch kho. Am Rii dunna hät ma a magers Wäldli abholzet zum Hüpplaraäggr mahha. Döt isch dar Boda fascht

nu us glenzigam Sand gsi. Dr Wind, untaram Bahnhof luftats jo immer, hät na awägg trait. Ewigs sind ainem Sandkhörnli ins Muul und in d Auga gflooga. Aber d Hüpplara sind gròota. Damit ii bim Sezza han khönna mittua, hends miar a Schittli gee, genau so lang wie d Schua vu da Grossa. Das Glügg mit dena guata Äggr isch uu schnäll varbii gsi. Wo dr Luft gnuag Sand furt blosa hät, sind nu no Schtaina zrugbliba. Aso isch d Dreifälderwirtschaft neu erfunda kho. Zerscht Hüpplara, denn Khiisgruaba und z letscht denn no Bauland. ■

* Christian Wieland (1930) durchlief die Schulen in Chur. Nach dem Diplom zum Forstingenieur ETH 1956 in Zürich arbeitete er als Gemeinde-Forstverwalter, wechselte anschliessend in ein privates Ingenieurbüro in Chur. 1968 fand er eine gute Stelle beim Kanton Thurgau. Er und seine Frau Trudi haben vier Kinder und sechs Enkel. Jetzt lebt das Paar in Parpan.